

## Fachtag am 24.10.2019 in Augsburg

### “Frischer Wind”- Wohnungsnotfallhilfe in Bewegung

Herzlich willkommen hier im Nachgang zur Fachtagung.  
Hier finden Sie alle gemeinsam erarbeiteten Ideen.

#### 1. Die Beobachtungen

#### 2. Die Ideen

##### 1. Runde: welche Erfahrungen und Beobachtungen gibt es in Bezug auf die Wohnungsnotfallhilfe?

Bayern - weiße Flecken / unterschiedliche Zuständigkeiten / fehlendes Verständnis

Neue Stellen in der Beratung aufgrund des Aktionsplanes - dadurch Verbesserung in der Beratung, Koordination und Schnittstellenarbeit

- “Dunkle Wolken”, da weiterhin sehr angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, allerdings auch Lichtblicke → Gelder werden der Wohnungslosenhilfe zur Verfügung gestellt
- Problemlage EU-Ausländer → frischer Wind notwendig,
- Altersarmut
- Mangelsituationen + mangelnde Möglichkeiten in der Wohnungslosenhilfe → Suche nach Lösungsmöglichkeiten steht im Mittelpunkt
- Vernetzung in der Obdachlosenunterbringung → Spezialeinrichtungen zum Abrufen von speziellen Hilfsangeboten
- viel in Bewegung, allerdings manchmal sehr schwerfällig, es bedarf sehr viel neuer Schritte → bereits einiges in Fluss → Umsetzung dauert → Fazit: “Dran bleiben!!”
- “Umnutzung” von bestehenden Objekten auf dem Mietmarkt , Schwierigkeit: Kosten
- junge Menschen stärken, Perspektiven geben, schwer konkrete Hilfe zu schaffen
- in der Verwaltung oft die Hände gebunden, Bürokratie bremst

Widerstände auf allen Ebenen, Strukturen die vorhanden sind machen Schwierigkeiten,

Es kommt auf Akzeptanz an, Menschen nutzen ihre Freiheit um ihr Leben nach ihren Wünschen zu gestalten, unabhängig davon ob das Hilfeangebot etwas anderes vorsehen würde

Ein Miteinander ist erforderlich, einer allein wird den Auftrag nicht schaffen

Flexibilität ist eine Notwendigkeit-man muss bereit sein, die Richtung auch mal zu ändern

Obdachlosigkeit ist ein Dauerproblem, nur eine Frage des Volumens

Zuständigkeiten sind unklar, Gemeinde schieben die Zuständigkeit ab, Interkommunale Zusammenarbeit wäre wünschenswert, Möglichkeiten vor Ort mehr nutzen und sich untereinander helfen

Chaos vor der Tür, großer Regelungsbedarf, keine guten Unterkünften wie etwa in Augsburg

Arbeit im Landkreis, in der Fläche mit weiten Wegen, viel muss in den Blick genommen werden.

Zusammenarbeit mit den Kommunen schwierig, ambulante Unterstützungssysteme müssen ausgebaut werden (aufsuchende Sozialarbeit!)

frischer Wind ist Ausbau der präventiven Hilfen im Landkreis, dennoch weitere Bedarfe vorhanden  
Klient lebt im Auto und benötigt Standheizung, Wohnungsverlust konnte leider nicht verhindert werden bzw.  
Hilfen sind nicht vorhanden

Präventive Hilfen, multiple Problemlagen, Notlagen, Sortieren der Probleme nach und nach nötig um zum Kern vorzudringen, keine Scheu, Einstieg muss sehr niedrigschwellig sein

Armut großes Thema, ein Motor der Motivation für die Arbeit ist es, dass Armut in Form von Wohnungslosigkeit gelöst werden kann und somit angegangen werden muss

Wohnungslosigkeit das Thema unserer Zeit und Gradmesser für gesellschaftlichen Zusammenhalt, bzw symptomatisch für Schere zwischen arm und reich, politische Rahmensetzung auf Bundesebene wichtig, wo in den vergangenen Jahren/Jahrzehnten nicht genug getan wurde. Hoffnung des "Trickle-Down"-Effekts hat sich nicht bewahrheitet.

wenn wir nichts unternehmen, wird eine Flutwelle von Wohnungslosen über uns hinwegfegen ( Bild wellen)

Wenn der Winter kommt.....fehlende Schlafplätze

Verbindungen nutzen, Netzwerke aufbauen

Versorgung sicherstellen

Digitalisierung in der Wohnungslosenhilfe? Rationaleres Arbeiten? Kosten? Wie sieht die Zukunft unserer Angebote aus?

Wie kann vernetzt gearbeitet werden, ohne den Datenschutz zu verletzen?

Blick auf die Frauen, passgenaue Angebote, besondere Bedarfe erkennen

Gemeinsam gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung!

Wir brauchen mehr Wohnungen, um den Teufelskreis der Wohnungslosigkeit zu durchbrechen.

Wohnen statt unterbringen!

Es gibt kaum Wohnplätze für Menschen mit Haustier.

Der Anteil an Einzelzimmern in den Einrichtungen sollte erhöht werden.

Die Verweildauer auf der Straße muss mit allen Mitteln verkürzt werden, auch beispielsweise mit einfach gestalteten Wohnformen (Containern), wenn es keine andere Möglichkeit gibt.

Für Kommunen darf es sich nicht lohnen, nichts für Wohnungslose anzubieten (Thema Wohnungslose werden einfach weggeschickt in Richtung der größeren Kommunen mit Angeboten).

Jobcenter und SGB XII - Bescheide sollten spätestens nach einem Monat vorliegen.

Wärmestube reloaded in Landshut!

Gibt es Angebote, werden diese auch genutzt.

Immer mehr junge Menschen mit psychischen Problematiken und/oder Suchterkrankungen!

Stadtmission Nürnberg baut Wohnungen!

Wohnungsnot reicht bis in die so genannte Mittelschicht, deshalb breites Thema in der Öffentlichkeit - das ist gut für unsere Klient/innen. Wohnungslosigkeit als Stigmatisierung oder individualisierte Schuldzuweisung verschwindet allmählich - das hilft unserer Arbeit!

Wohnungslosigkeit von Familien wird größer, aber - zumindest in München - gibt es Angebote für Familien, auch in der Prävention. Familien rücken in den Fokus des § 67 ff SGB XII.

Hilfen werden dezentraler aufgebaut und angeboten.

München: Mangel an Übernachtungsplätzen, auch spezielle Übernachtungsplätze für Rollstuhlfahrer

Thema Sicherheit für Mitarbeiter vor Ort

Überlegung: zusätzliche Fachdienste für spezielle Themen, z.B. Vermittlungen in Langzeiteinrichtungen; langfristige Betreuungszeiträume ermöglichen

Kooperation mit Stadt bzgl. Betreuung

Welche Möglichkeiten kann es geben, um regulären Wohnraum zu ermöglichen?

Vernetzung (Wohnungslosigkeit/ Betreuung) und Kommunikation

Rechte von Wohnungslosen in der Unterkunft?

Mangel an Wohnraum

Systeme in der Wohnungslosenhilfe

stationäre Hilfen weiter aufbauen

Ideen entwickeln, "spielerisch"

Augsburg: gute Zusammenarbeit, Kooperation, zukünftiges Wachstum

→ Aus frischem Wind langen Atem machen

Scheidepunkt: wie geht es weiter in prekären Situationen?

Erste individuelle Schritte muss jeder selber gehen

problematische Weitervermittlung pflegebedürftiger Wohnungsloser

Übernahme von Mietschulden auch oberhalb der Mietobergrenze

Den Berg erklimmen. Aber gleichzeitig auf der Stelle treten, da Zuständigkeitsrängeleien gerade in dem ländlichen Raum: bei uns gibt es keine Wohnungslose.

Refinanzierung für kleine Träger teilweise schwierig, vor allem in Bezug auf Kommunen. Erwerbslosigkeit und steigende Mieten haben mich selbst in die Wohnungslosigkeit gezwungen.

Es ist geradezu eine Jagd nach freien Wohnungen (Akquise), die ist anstrengend und schwierig.

Schnittstellen funktionieren oft nicht wirklich: z.B. Pflege/Alter und Wohnungslosigkeit.

Dauerhafte Wohnraumversorgung mit eigenem Wohnraum ist hoffnungslos: wir bauen Unterbringungen, aber die meisten bleiben dann doch da hängen, da keine Wohnungen zur Verfügung stehen.

Vernetzung und die Arbeit in Netzwerken sollte funktionieren wie ein Uhrwerk: kleine und große Zahnräder unterschiedlicher Professionen (soziale Arbeit, Wissenschaft, Sozialpolitik) wirken in einem utopische Idealbild zusammen.

Nach Mitstreitern zu suchen ist einfach, kein Fernrohr nötig. Aber die Suche nach Wohnraum ist aber extrem schwierig: Vermieter\*innen können sich die Mieter\*innen aussuchen.

Forderung: Wohnraum mit niederschwelligem Unterstützungsangebot - "Lebensplätze" für besonders belastete Personen

E3

- Mehr personelle Ressourcen für den präventiven Bereich ... wenigsten 2 Vollzeitstellen : Aufsuchende Hilfe 2 Personen
- Gute Zusammenarbeit unter den Gebietskörperschaften: gute Steuerung bei bedarfsgerechten Ausbau
- Flächendeckender Ausbau - nicht nur in Ballungszentren
- Kooperationsstrukturen schaffen: wie geht man im Einzelfall vor? Enge Zusammenarbeit für den Einzelfall und Funktionalität in der Anwendung → Kooperation
- Stigmatisierung: um der Gesellschaft ein Bild zu vermitteln braucht es Lebensgeschichten
- schaffung von regulärem Wohnraum
- Mizi- Mitteilung in Mietsachen. gesetzliche Verpflichtung zur Datenweitergabe

## 2. Runde: Welche Anregungen und Ideen habe ich für frischen Wind in der Wohnungsnotfallhilfe?

Zentrale, umschaltbare Sammelstelle - Aber Wartung und Pflege!?

Best Practice Beispiele mit Konzepten/Kurzbeschreibungen + Kontaktdaten

Alle Einrichtungen und Angebote der Wohnungsnotfallhilfe bayernweit inkl. Ansprechpartner/Kontaktdaten

Politische Arbeit ist wichtig

und Vernetzung

Zusammenwachsen der Systeme

Nicht aufgeben!

Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Hilfesystem

Partizipation, Beteiligung von "Expert\*innen" in eigener Sache

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit, positive Berichte

Den Blick auch auf andere Bundesländer richten: frischer Wind weht ja auch in anderen Regionen

An wen muss ich herantreten, um etwas zu verändern. Landratsämter, Kommunen-

Wen brauche ich, um ein gutes Netzwerk zu bilden? -

6 Punkte-Plan zur Hilfe nehmen/argumentieren, um Menschen zu überzeugen und neue Stellen auf dem Land zu schaffen. Modellprojekte / Leuchtturmprojekte als Argumentationshilfe. Keine weißen Flecken mehr zulassen.

Jeder Landkreis braucht Wohnungsnotfallhilfe/Fachstellen sowie aufsuchende Sozialarbeit nach §67 ff.

Armut bekämpfen und nicht verwalten. Aber wie, wenn Auslegung der Gesetze von Behördenmitarbeitern oftmals problematisch ist??? Was ist zu tun, wenn Vorgaben etwa im Jobcenter existieren, die den Klienteninteressen diametral gegenüberstehen, zum Einsparungen umzusetzen? Unangemessene Mieten unter der durchschnittlichen Miete/Mietspiegel dürfen kein Grund für Wohnungsverluste sein!

Mehr Beratung in den Jobcentern für den Wohnungsnotfall zur Verfügung stellen, oder verweisen auf Beratungsstellen.

Ursachen für Wohnungslosigkeit und Brisanz hinreichend analysiert. Aber was tun? -> Politik

Nie mehr "versöderte" Wohnungen!

Menschen (hier v.a. Soz.pädInnen) aus der Wohnungsnotfallhilfe müssen Schlüsselpositionen besetzen.

Qualitätsstandards beibehalten, gerade in Zeiten des Mangels. Genau dafür wurden Standards entwickelt!

Sozialer Wohnungsbau muss vereinfacht und wieder attraktiver gemacht werden.

Ausbau nachgehender Betreuungs- und Beratungsangebote. Dies ist der beste und kostengünstigste Weg, um Wohnungsnotfälle zu verhindern.

Das Gesamtkonzept zum Erhalt von Mietverhältnissen der Stadt München bayernweit anzuwenden.

Mehr Unterstützung bei Fortbildungsangeboten im rechtlichen Bereich (SGB und Mietrecht)

Verpflichtung zum flächendeckenden anteiligen sozialen Wohnungsbau per Quotenregelung

Bedarfsgerechte Einrichtungen - auch für die Personen, die im sozialen Wohnungsbau nicht "unterkommen"

Intensiv betreute Wohnformen für nicht mietfähige Personen

"Zentralisierung" der Wohnungslosenhilfe in Form von Fachstellen

Sensibilisierung Verhältnis Aufwand und Nutzen von Präventionsarbeit

Paradigmenwechsel in Verwaltung - insbesondere Jobcenter - hin zu Prävention und Hilfe

24.10.2019

Digitale Prozessbegleitung Dr. Jürgen Pelzer

Veranstalter des Fachtages "Frischer Wind" - Wohnungsnotfallhilfe in Bewegung

Fachverband Evangelische Wohnungslosenhilfe und Straffälligenhilfe im Diakonischen Werk Bayern.